

Worauf bei den Vorderläufen der Kaninchen zu achten ist

Die Körperhaltung eines Rassekaninchens entscheidet bei der Bewertung über Sein oder Nichtsein. Denn nur wer sich in Szene zu setzen weiss, hinterlässt einen positiven ersten Eindruck. Die Vorderläufe sind dabei von besonderer Bedeutung. **VON MARCO MEHR (TEXT UND BILDER)**



Lang (l.) gegen kurz, oder: Hasenkaninchen (l.) gegen Farbenzwerger silber hell.



Mittelkräftig (l.) gegen sehr kräftig, oder: Japanerrammler (l.) gegen Zwergwidderschibbe.



Durchtreten (l.) gegen kurzer Auftritt, oder: Roter Neuseeländer (l.) gegen Blaulohzibbe.



Der Körperbau wird bei Rassekaninchen hoch gewichtet und steht denn auch ganz oben auf der Bewertungskarte. Bei der ersten Position «Kopf, Ohren, Hals» zählen vor allem optische Kriterien wie eine breite und gut entwickelte Stirn- und Maulpartie oder aufrecht stehende, v-förmig getragene Ohren. Bei der zweiten Position «Brust, Schultern, Vorderläufe und Haltung» und der dritten Position «Rücken, Becken, Hinterläufe und Bauchlinie» dagegen zählt neben dem Optischen auch die ertastbare Körperform.

Das Ertasten des Körpers ist wichtig, um zum Beispiel gut bemuskelte Schultern, den Widerstand der Vorderläufe oder spürbare Hüftknochen zu erfühlen. Die zweite Position schliesst zudem die Haltung mit ein. Aus gutem Grund, denn sie entscheidet über den ersten Eindruck. Nur wer einen positiven hinterlässt, hat Chancen auf Erfolg. Und für den optischen Eindruck der Haltung sind die Vorderläufe von besonderer Bedeutung. Der Schweizer Standard 15 umschreibt die zweite Position aller Rassen stets mit sehr ähnlichen Worten, hier am Beispiel der Holländerkaninchen. Brust: voll ausgeformt. Schultern: gut bemuskelt, geschlossen. Vorderläufe: mittellang, gerade, mittelkräftig. Haltung: mittelhoch.

Stark bemuskelte Schultern

Zwischen den einzelnen Rassen bestehen in der Beschreibung dieser Bewertungsposition nur geringe Unterschiede. Bei Zwergkaninchen und einigen weiteren Rassen sind die Vorderläufe kurz statt mittellang. Bei anderen wiederum sind sie kräftig oder gar sehr kräftig, statt bloss mittelkräftig. Das ist beispielsweise zu sehen bei Deilenaar und Rhön sowie Mittelrassen wie Chinchilla oder den drei früheren Wirtschaftsrassen Kalifornier, Rote Neuseeländer und Weisse Neuseeländer. Und den Widderrassen – ausgenommen davon sind die deutlich eleganteren Englischen Widder – ist gemeinsam, dass die Brust zusätzlich breit sein und tief getragen werden soll. Die Schultern sind ausgesprochen stark bemuskelt, die Vorderläufe kurz und sehr kräftig und die Haltung nur

leicht aufgerichtet. Aus dem Rahmen fallen in der zweiten Position bloss einige Rassen mit leicht aufgerichteter Haltung wie Schweizer Fuchs, Angora und Bartkaninchen. Und natürlich die Hasenkaninchen: Bei ihnen wird viel Wert auf eine hohe, typische Hasenstellung und entsprechend besonders lange, gerade Vorderläufe mit kurzem Auftritt gelegt.

Der Standard 15 beschreibt im allgemeinen Teil Schönheitsfehler wie schwach bemuskelte Schultern, eine schmale, verengte oder spitzige Brust, Abweichungen in der Länge, Stärke oder Form der Vorderläufe und leichtes Durchtreten. Zu den Ausschlussfehlern zählen Deformationen aller Art, wie starkes Durchtreten, O-Beine oder X-Beine.

Eine voll ausgeformte Brust bietet Platz für lebenswichtige Organe wie Herz und Lunge. Gut bemuskelte Schultern und mittellange Vorderläufe sind gute Voraussetzungen für einen kompakten Körperbau und somit Fleischansatz als Leistungsmerkmal. Weiter ermöglichen

gesunde, intakte und kräftige Vorderläufe die arttypischen Bewegungen wie Hopeln und Springen.

Kaninchen mit Spreizbeinen

Erfüllt also ein Kaninchen die Standardanforderungen in der zweiten Position, ist dies zumindest ein Hinweis auf einen gesunden und leistungsfähigen Körper. Erbdefekte, welche Brust, Schultern oder Vorderläufe betreffen, sind kaum bekannt, schliesslich

fallen solche Defekte sofort auf und würden an Ausstellungen entsprechend geahndet. In der Regel jedoch schliessen die Züchter solche Tiere selber konsequent aus der Zucht aus.

So wird hin und wieder über Kaninchen mit Spreizbeinen berichtet. Betroffene Kaninchen können ein oder mehrere Läufe nicht wie üblich unter den Körper zurückziehen. Das führt zu einer auffälligen Körperhaltung. Als Ursache kommen mehrere Faktoren infrage: Unfälle, Umweltfaktoren wie Überfütterung, rutschige Unterlage im Jugendalter oder rezessive Gendefekte, etwa eine erbliche Veranlagung für eine ausgereckte Hüfte. Obschon sich die Beschreibung der zweiten Position im Standard 15 bei vielen Rassen gleich liest, liegt es auf der Hand, dass sich Unterschiede ergeben. Die Bilder auf Seite 6 bieten eine Übersicht über die Vielfalt der Vorderläufe in der Schweizer Rassekaninchenzucht.



Diese Kleinwidderschibe zeigt eine schön tief getragene Brust. Diese macht zwei Drittel der Distanz zwischen Kopf und Tisch aus, mit nur wenig Bodenfreiheit.